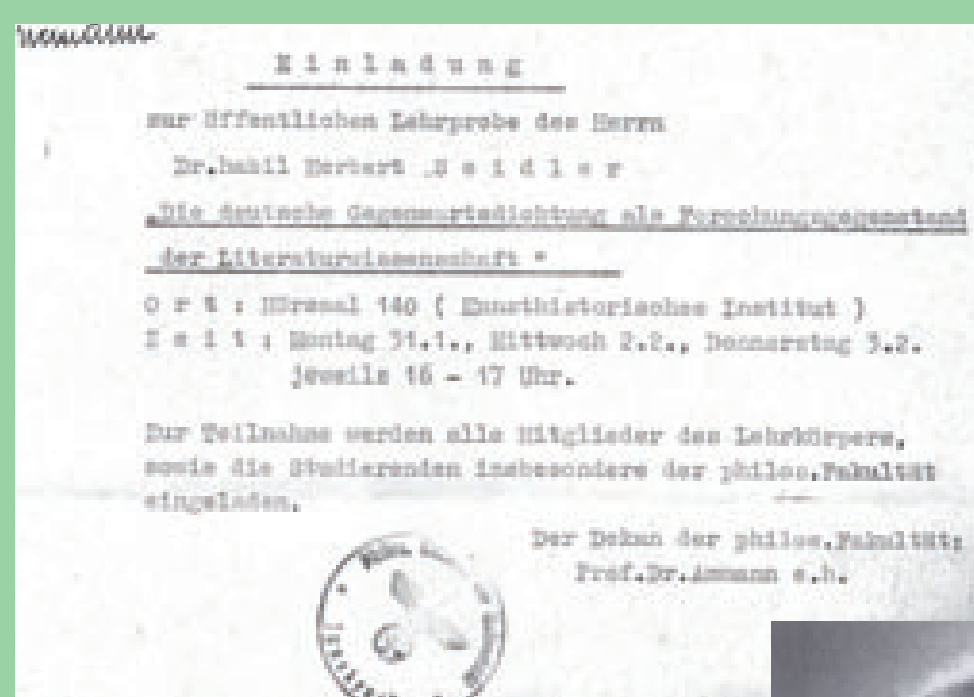




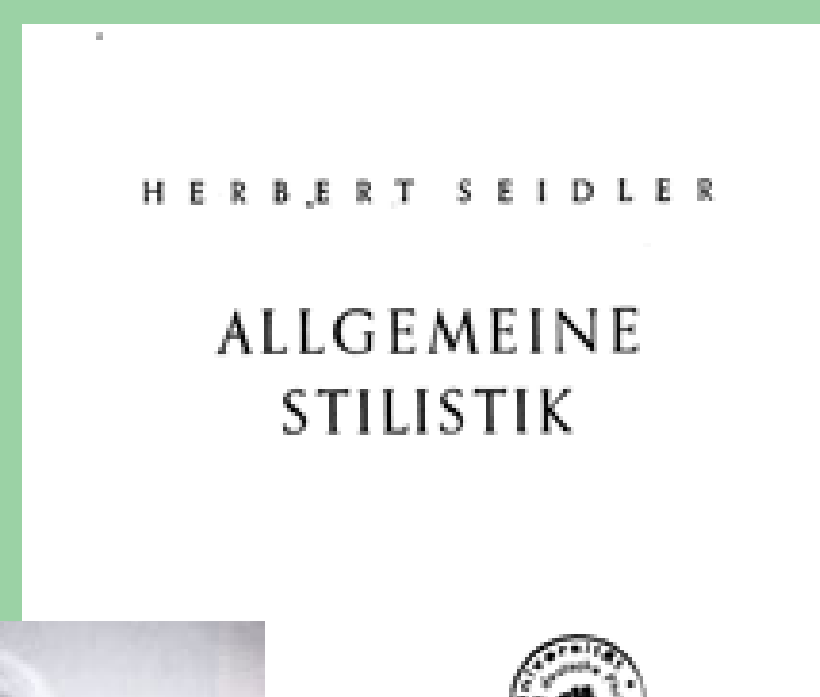
An andere Universitäten berufene Dozenten (bis 1965)

Herbert Seidler

1905 (Feldkirch) – 1983 (Wien)
 Promotion 1927 in Innsbruck bei Enzinger
 Habilitation 1944 (und wieder 1951) in Innsbruck bei Enzinger
 In Innsbruck von 1951 bis 1958 (Berufung nach Johannesburg, Südafrika) als Privatdozent für Neuere deutsche Sprache und Literatur
 1964 ordentlicher Professor in Salzburg, 1965 in Wien



Einladung zum Habilitationsvortrag Seidlers am 31.1.1944. Die Habilitation wurde ihm nach der Befreiung aberkannt.



Titelblatt der zweiten Habilitationsschrift von 1951



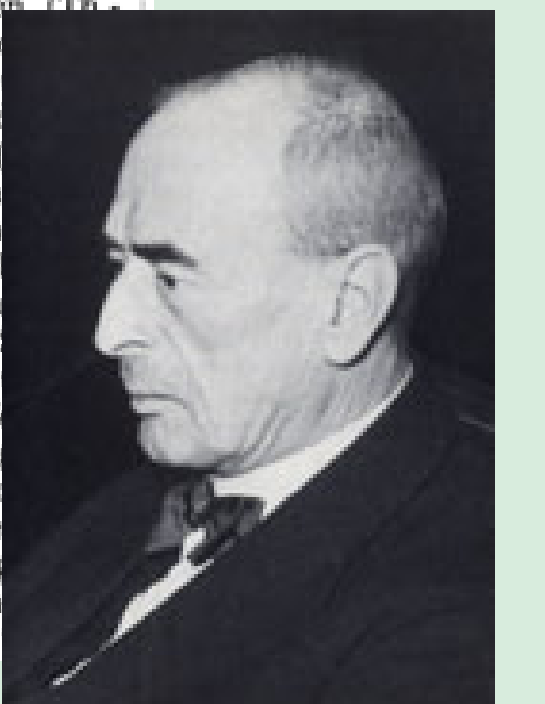
Herbert Seidler

Leo Jutz

1889 (Frastanz, Vorarlberg) – 1962 (Graz)
 Promotion 1914 in Innsbruck bei Schatz
 Habilitation 1926 in Innsbruck bei Schatz
 In Innsbruck von 1926 bis 1936 (Berufung nach Graz), zuletzt Privatdozent für Ältere Deutsche Sprache und Literatur
 Ab 1936 ordentlicher Professor in Graz

Schnaugg *šnauk* m.: diebischer Mensch (Biz.); zu *šchnuggen*. – *šchnuggen* *šnaukka*, -*ku*- (BW.), -*gi*- (Brzg. Th.-Slzb. GWals. *Mbg.); dazu das Dim. *šnaukka* (Bez. Biz.) schw.: 1. *šchnuffeln*; in etw. *wahrscheinlich*, etcw. heimlich durch-, untersuchen, bes. aus Neugier (BW.). – 2. heimlich naschen; auch etw., bes. Speisen heimlich weg-, mitnehmen (Brzg. *VW. Egg. Andb.); *šchnuggo'*, *šchnuffeln*, naschen (Feldk.-Gd. 59). Auch von Tieren, bes. Katzen (Th. Slzb.) s. a. *aus*-. – 3. = *šchn* (Andb. Bez. Biz.); er *šchn-et dā *us**, nimmt wählerisch und aus verschiedenen Schüsseln *šchnuggo'*, zimperlich essen (2. 102); s. a. *šchnuggen*. – Mh. *šchn*, heimlich gehen, *šchno* Fi. 5, 1039; Id. 9, 1180; Per Schm. 2, 666; Sch. 544; Lex. Mhd. Wb. II/2, 552*. – *Šchnä šnaukka* (Biz. Schopp.); *šnaukka* m.: wer etw. heimlich, neugierig sucht, -*šchnuffelt* (Biz. Sch. 2. spez. wer beim Essen wähle und zimperlich oder mißmutig den Speisen herumstöbert und ißt (Bez.). – Fi. 5, 1139; Id.

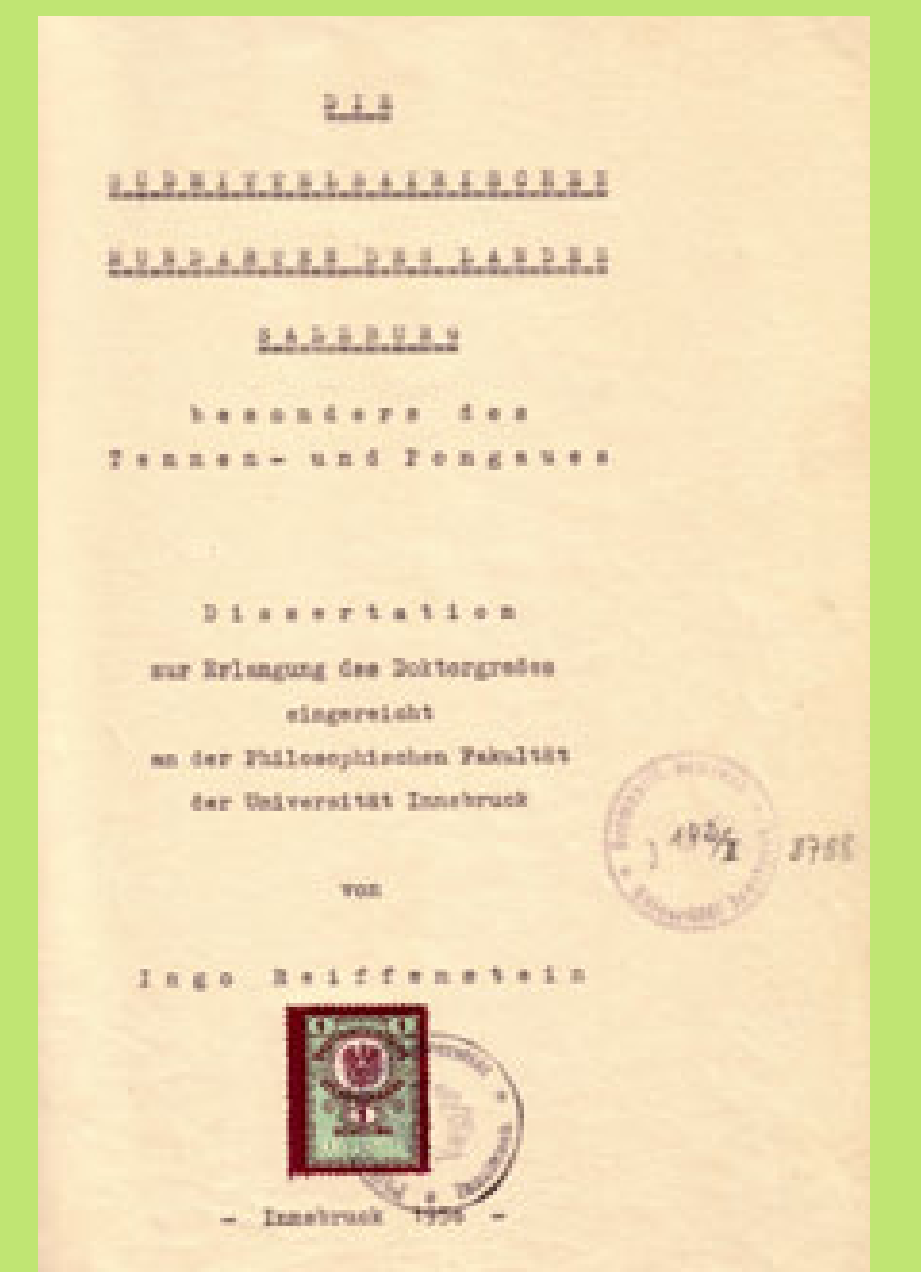
Leo Jutz



Auszug aus dem „Vorarlbergischen Wöterbuch“

Ingo Reiffenstein

1928 (Salzburg), lebt bei Salzburg
 Promotion 1950 in Innsbruck bei Klein
 Habilitation 1958 in Innsbruck bei Klein
 In Innsbruck bis 1958, zuletzt Universitätsdozent für Ältere Deutsche Sprache und Literatur. 1958 Leiter des Bayerischen Wörterbuchs bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1964–1994 ordentlicher Professor in Salzburg, dort auch Rektor.



Titelblatt der Dissertation über die südmittelbairischen Mundarten des Landes Salzburg



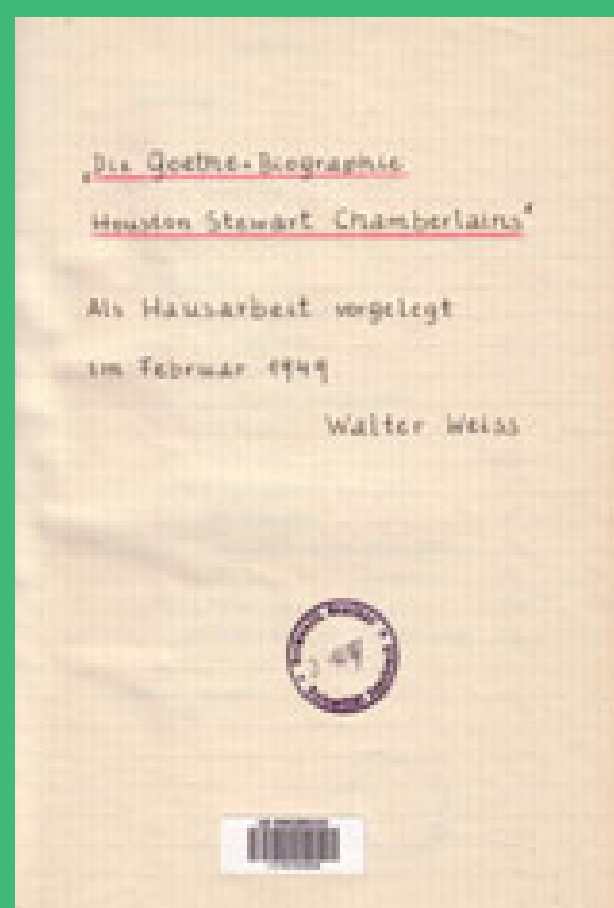
Ingo Reiffenstein



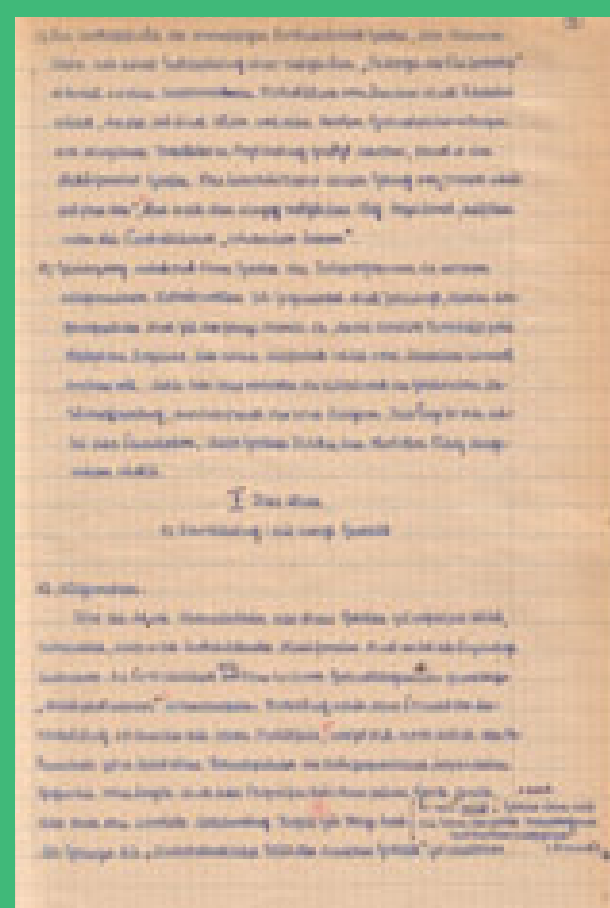
Dialektkarten

Walter Weiss

1927 (Landsberg am Lech) – 2004 (Salzburg)
 Promotion 1952 in Innsbruck bei Enzinger
 Habilitation 1962 in Innsbruck bei Thurnher
 In Innsbruck von 1955 bis 1965 (Berufung nach Salzburg), zuletzt als Universitätsdozent für Neuere Deutsche Sprache und Literatur
 Von 1965 bis 1993 ordentlicher Professor in Salzburg; in dieser Funktion leistete er viel für die Öffnung der österreichischen Germanistik hin zur Gegenwartsliteratur.



Titelblatt und Seite der handschriftlichen Hausarbeit Weiss' für die Lehramtsprüfung (1949)

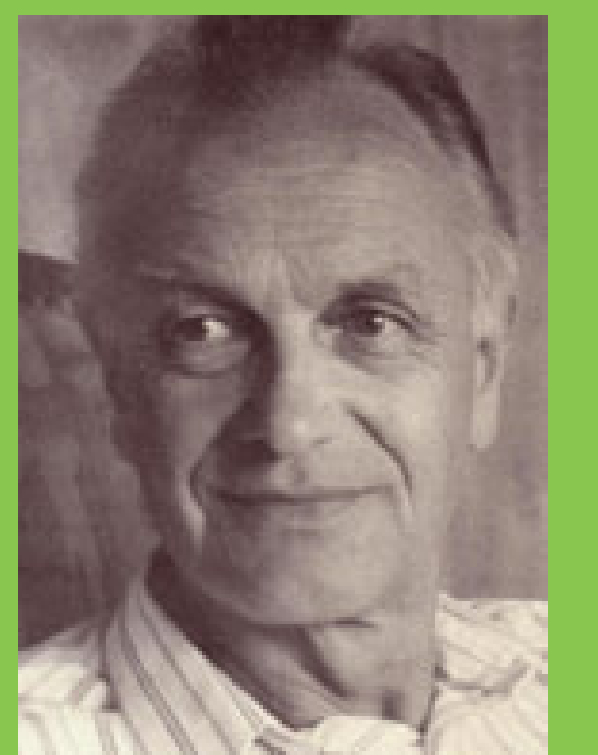


Walter Weiss

Wolfram Mauser

1928 (Faistenau, Salzburg), lebt in Freiburg i. B.
 Promotion 1951 in Innsbruck bei Enzinger
 Habilitation 1961 in Innsbruck bei Thurnher
 In Innsbruck von 1958 bis 1964 (Berufung nach Freiburg i. B.), zuletzt als Universitätsdozent für

Neuere Deutsche Sprache und Literatur.
 Von 1974 bis zur Emeritierung (1993) ordentlicher Professor in Freiburg i. B.



Wolfram Mauser



Wie andere am Institut Tätige war Mauser zeitweise Lektor an einer ausländischen Universität. Eine Folge dieser Tätigkeit waren Aufsätze in Fremdsprachen, wie dieser über die Briefe Rilkes an Carlo Placci (1956).

